

2 / 2015  
August / September  
Herausgeberin:  
Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz

## GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN



Liebe Leserin, Lieber Leser

Die erste Hälfte des Jahres ist um und die Arbeiten am Budget 2016 laufen auf Hochtouren. Es sind viele Wünsche und Bedürfnisse für das nächste Jahr angemeldet und bereits heute zeigt es sich,

dass längst nicht alles im 2016 realisiert werden kann. Die Finanzkommission und anschliessend der Gemeinderat werden zusammen mit der Finanzverwalterin bis zur Winter-Gemeindeversammlung ein vernünftiges Budget 2016 vorlegen.

In diesem Zusammenhang möchte ich allen Kommissionsmitgliedern herzlich für ihre en-

gagierte Mitarbeit danken. Ende Jahr ist die Kurz-Legislatur bereits zu Ende und im Januar 2016 wählt der Gemeinderat nun wieder für vier Jahre die bisherigen und neuen Kommissionsmitglieder. Glücklicherweise stellen sich die meisten Kommissionsmitglieder zur Wiederwahl. Je einen freien Kommissionssitz gibt es in der Gesellschaftskommission, der Baukommission und der Kommission Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit.

Sind Sie interessiert an sachlicher konstruktiver Mitarbeit? Dann nehmen wir Ihre Kandidatur sehr gerne entgegen.

Margrit Bohnenblust

## AUS DEM GEMEINDERAT

### Ortsplanung

(mb) Neue Anforderungen des Kantons verzögern unseren Zeitplan leicht, daher ist die Info-Veranstaltung vom 24. August verschoben worden. Wir werden den neuen Termin rechtzeitig bekanntgeben.

Die St. Petersinsel ist noch nicht nach neusten Anforderungen (Standard AV93) vermessen und digitalisiert. Teile des Dorfes Twann und Waldparzellen gelten als provisorisch vermessen und müssen nun ebenfalls nach neusten Anforderungen aufgenommen und definitiv digitalisiert werden. Der Perimeter der Rebgüterzusammenlegung RGZ wird aktuell ebenfalls nach diesen Standards vermessen. Bund und Kanton beteiligen sich erheblich an den hohen Kosten, sofern die Gemeinde diese Arbeiten in den nächsten Jahren ausführt. Daher hat der Gemeinderat beschlossen, die St. Petersinsel sofort vermessen zu lassen und in die Ortsplanungsre-

vision einfließen zu lassen. Das Baugebiet Twann und Waldparzellen werden später folgen.

Eine weitere Anforderung des Kantons ist die Erarbeitung des ÖREB-Katasters (Kataster für öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen) bis spätestens 2018. Es ist am effizientesten und kostengünstigsten, die Erarbeitung des ÖREBs in die Gesamtrevision der Ortsplanung zu integrieren. Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat den dazu nötigen Kredit von Fr. 33'800 bewilligt.

### Maillart-Brücke

(mb) Die Arbeiten an der Maillart-Brücke kommen gut voran. Die Sanierung wird anfangs September abgeschlossen, so dass die Brücke voraussichtlich ab 7. September ausschliesslich für berechnete Winzer freigegeben werden kann. Die Lastbeschränkung wird weiterhin 8 Tonnen betragen.

## Zukunft ehemaliges Gemeindehaus Tüscherz

(mb) Seit der Fusion 2010 steht das ehemalige Gemeindehaus leer. 2011 hat das Stimmvolk eine Sanierung im Umfang von 1,2 Mio. Franken abgelehnt. Eine günstigere Sanierung nur des EGs und 1. OGs war nicht überzeugend und wurde nicht zur Abstimmung gebracht.



An der Info-Veranstaltung 2013 wurde klar, dass der Standort der Verwaltung Twann-Tüscherz nicht zwingend in Tüscherz sein musste, dass aber der Versammlungsraum in Tüscherz erhalten bleiben sollte. Im September 2013 hat der Gemeinderat den Verwaltungsstandort Twann definitiv festgelegt und im Oktober wurde gemäss Antrag aus der Versammlung den Tüscherzer Vereinen das ehemalige Gemeindehaus zum Verkauf für einen symbolischen Preis von Fr. 1.00 angeboten. Kein Verein wollte in der Folge das Angebot annehmen.

Seit Mitte 2014 sind Räume im EG und im 2. OG sehr günstig bis August 2016 an Kulturschaffende vermietet. Investitionen in das Gebäude sind keine geplant.

Gemäss Fusionsvertrag entscheidet der Gemeinderat über nicht benutzte Verwaltungsgebäude. Nun hat der Gemeinderat in Absprache mit der nicht ständigen Kommission Gemeindehaus Tüscherz ein neues Verkaufsangebot beschlossen (siehe Kasten). Sollte auch diese Gelegenheit nicht wahrgenommen werden, erwägt der Gemeinderat den Verkauf des Objektes an Dritte ohne Auflagen. Die Parzelle befindet sich in der Zone für öffentliche Nutzung. Das Gebäude ist im Bauinventar des Kantons Bern als K-Objekt schützenswert eingestuft.

## ZU VERKAUFEN!

Ehemaliges Gemeindehaus Tüscherz,  
Dorfstrasse 6, Baujahr 1864 (Umbauten  
1948, 1952, 1976/77)

Gesucht wird ein/e KäuferIn, der/die das Haus einer neuen Nutzung zuführt, mit der Auflage, dass ein öffentlich nutzbarer Raum weiterhin zur Miete zur Verfügung stehen wird.

Mit der Kaufofferte ist ein grobes Nutzungskonzept und Betriebsrechnung schriftlich einzureichen bis spätestens 30.11.2015.

Das Verkaufsangebot richtet sich ausschliesslich an die Einwohner und Einwohnerinnen von Twann-Tüscherz oder an Bürger und Bürgerinnen von Tüscherz-Alfermée.

Offerten an:

Gemeindeverwaltung, Moos 11, 2513 Twann-Tüscherz

Anfragen / Auskunft

Gemeindeverwaltung, Geschäftsleiter Bernhard Demmler, 032 315 03 30 oder  
[bernhard.demmler@twann-tuescherz.ch](mailto:bernhard.demmler@twann-tuescherz.ch)

## SBB-Tunnel

(mb) Im Juni ist die Linienführung für den zukünftigen SBB-Tunnel festgelegt worden. Als nächster Schritt wird bis Ende 2017 das Vorprojekt erarbeitet. Die Realisierung ist von 2020 bis 2025 vorgesehen. Nun wird auch die Planung für das nicht mehr benötigte Bahntrasse in Angriff genommen. Ebenfalls ein wichtiges Thema ist der Lärmschutz auf unserem Gemeindegebiet. Ein erstes Gespräch zwischen dem Gemeinderat und Anwohnern ist vorgesehen.

## Hochgeschwindigkeit in Tüscherz-Alfermée unerwünscht

(vw) Der Gemeinderat hat im Rahmen der Mitwirkung seine Stellungnahme zum aktualisierten Regionalen Richtplan eingereicht. Er begrüsst, dass im Richtplan weiterhin auch die Umfahrung von Tüscherz-Alfermée vorgesehen ist. Da aber in einem ersten Schritt nur die Umfahrung Vingelz vorgesehen ist, wünscht er vor allem zwei Korrekturen: Erstens soll der Richtplan auch langfristig die Integration des Langsamverkehrs auf der A5 festhalten, denn so lange Tüscherz-Alfermée nicht mit einem Tunnel umfahren wird, ist ein

Hochgeschwindigkeitsverkehr durch die Ortsteile unerwünscht – auch gibt es für den Langsamverkehr ohne Tunnel keine Alternative. Zweitens: Da langfristig ein Anschluss-Tunnel mit Umfahrung der Ortsteile Tüscherz-Alfermée geplant ist, soll im Bereich Rusel nur eine provisorische, möglichst Landschaft schonende Lösung realisiert werden. Sobald der Tunnel Tüscherz-Alfermée realisiert ist, muss die provisorische Anschlusslösung zurück gebaut werden.

## Sanierung Kanalisation (GEP)

(jg) Die im letzten Infoblatt angekündigten Arbeiten an den Kanalisationen konnten Ende Juli erfolgreich abgeschlossen werden. Zum einen wurden durch die Jenni Kanalsanierungs AG diverse Kanalisationsleitungen der Etappe Wingreis grabenlos saniert. Dabei handelt es sich um Leitungen, die so grosse Schäden aufwiesen, dass die Dichtigkeit nicht mehr gegeben war. Parallel dazu wurden von der Hirt AG einzelne Vorausmassnahmen an Schächten ausgeführt.



Für die Kanalsanierung neu erstellter Schacht vorher (links) und nachher (rechts) mit sanierter Leitung.

Bilder: zvg

Zum anderen wurde ebenfalls durch die Hirt AG ein Teil der Kanalisation im Moos mit einer neuen Leitung ersetzt, da die alte Leitung auf Grund der gravierenden Schäden nicht grabenlos saniert werden konnte.



Baustelle Ersatz Kanalisation im Moos, Twann

Im Herbst werden die Leitungen der nächsten Etappe im Raum Tüscherz-Alfermée mittels Kanal-TV aufgenommen, so dass die not-

wendigen Sanierungsarbeiten definiert werden können. Die Arbeiten in diesem Gebiet starten dann voraussichtlich im nächsten Frühling.

## Strassentunnel Twann

(mb) Über die Ausführung des Ostportals hat das Bundesverwaltungsgericht immer noch nicht entschieden. Daher kann noch kein Zeitplan bekannt gegeben werden.

## Veloparking

(al) Seit einiger Zeit läuft ein Verfahren für Veloparkanlagen in Twann, Tüscherz und Alfermée. Nun haben die SBB endlich grünes Licht gegeben und die Projekte konnten beim Kanton zur Prüfung eingereicht werden. Dieser kommt zum Schluss, dass der Gemeinderat beim Gesuch noch kleinere Änderungen vornehmen muss. Wie schon in einem früheren Infoblatt orientiert, sollen in Twann eine doppelstöckige Veloparkanlage erstellt, in Tüscherz eine Anbindevorrichtung ermöglicht und in Alfermée das bestehende Bushaltestellenhäuschen zum Abstellen von Velos umgebaut werden. Der Gemeinderat hofft, die Vorhaben bald umzusetzen. Die Projekte werden von Kanton und Bund mitfinanziert.

## Zweitwohnungsanteil in Frage gestellt

(vw) Der Gemeinderat hat beim Bundesamt für Raumentwicklung seinen Antrag um „Überprüfung des Schwellenwerts für Zweitwohnungen“ vorläufig zurückgezogen. 2019 will er erneut überprüfen, ob es Sinn macht, das Gesuch nochmals einzureichen.

Hintergrund des Gesuchs ist die angenommene Volksinitiative „Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen“: Gestützt auf das eidgenössische Gebäude und Wohnungsregister gehört Twann-Tüscherz zu jenen Gemeinden, deren Anteil an Zweitwohnungen mehr als 20 Prozent beträgt und wo folglich keine neuen Zweitwohnungen mehr realisiert werden dürfen. Der Gemeinderat beauftragte in der Folge die Gemeindeverwaltung zur Überprüfung. Dieser Auftrag führte zu einem äusserst aufwändigen Abklärungsverfahren: Abgesehen davon, dass Twann-Tüscherz viele Ferienwohnungen zählt, gibt es hier aus Optik der Gemeinde auch sehr viele Leerwohnungen. Der aktuelle Zweitwohnungsanteil beträgt nach ihren Berechnungen 15 %. Das Bundesamt für Raumentwicklung hinge-

gen kommt auf einen Zweitwohnungsanteil von aktuell 20,8% (Gebäude und Wohnungsregister 2012: 27.5%; 2013: 25.2%). Der Grund: Auch die von der Gemeinde als nicht bewohnbare, sanierungsbedürftige Leerwohnungen kategorisierten Einheiten werden vom Bund als Zweitwohnungen gerechnet. Da derzeit in Twann-Tüscherz zahlreiche Sanierungsprojekte und auch einzelne Überbauungen laufen, geht der Gemeinderat davon aus, dass die Quote der Zweitwohnungen in den nächsten Jahren laufend sinken wird.

## Test von neuen Leuchtentypen

(vw) Nach der im ersten Halbjahr erfolgten Analyse der öffentlichen Beleuchtung in der Gemeinde, die über 450 Lichtpunkte umfasst, hat der Gemeinderat den Auftrag für eine Evaluation neuer Leuchttypen in Auftrag gegeben. Neue Leuchttypen werden hierbei im laufenden Halbjahr in folgenden drei Testgebieten geprüft: Ortskern Twann (historische Altstadtleuchten), Ortsteil Gaicht (technische Kandelaber 5 – 10 m) und Chrosweg (Kandelaber 3 – 5 m).

Es geht hierbei nicht um den Wechsel der Kandelaber oder der Laternengehäuse im Ortskern, sondern um den Wechsel der Beleuchtungskörper. Ziele der sich über mehrere Jahre erstreckenden Modernisierung der öffentlichen Beleuchtung sind eine Reduktion des Stromverbrauchs und des Wartungsaufwandes, eine Verminderung des Streulichts beziehungsweise eine optimale Lichtausbeutung sowie der Ersatz von nicht mehr geset-

zeskonformen Leuchten. Den Kredit für die Umsetzung wird dereinst die Gemeindeversammlung beschliessen müssen.

## Hochwasser

(al) Das Hochwasser dieses Frühjahrs ist sicher noch allen in Erinnerung. Zum Glück ist in unserer Gemeinde alles glimpflich abgelaufen. Es gab verschiedene Schäden an Häusern und Feldern, jedoch sind keine Personen zu Schaden gekommen. Die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun. Für deren Einsatz möchte ich mich an dieser Stelle bestens bedanken. Es gilt aber, „nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser“. Laut den Meteorologen ist mit solchen Unwetterkatastrophen in Zukunft vermehrt zu rechnen. Deshalb gilt es, sich für das nächste Ereignis vorzubereiten. Hierzu gibt es nützliche Links:

- Der Schweizerische Versicherungsverband hat die Broschüre „Wenn das Wasser kommt“ herausgegeben. Diese finden Sie auf der Website [www.svv.ch](http://www.svv.ch).
- Auf der Website [www.alertswiss.ch](http://www.alertswiss.ch), einem Gemeinschaftsprojekt von Bund und Kantonen, finden Sie relevante Informationen rund um die Vorsorge und das Verhalten bei Katastrophen und Notlagen.
- In einem Katastrophenfall können Sie sich auf [www.rfo-biel.ch](http://www.rfo-biel.ch) über die aktuelle Situation orientieren und erhalten Anleitungen, was zu machen ist. Die Berichte werden laufend aktualisiert. Diese Informationen sind in einem Ereignisfall sehr wichtig. Merken Sie sich deshalb diese Adresse!

Alfred Lüthi



*Blick auf die Seematte Twann am Tag danach (7. Mai 2015). Das Wasser befindet sich schon wieder auf dem Rückzug. Kleinere Schäden waren aber unvermeidlich.*

Bild: bd

## Rebenweg Twann-Tüscherz

(al) Für den Rebenweg gilt „Allgemeines Fahrverbot, Zubringerdienst gestattet“. Das Fahrverbot gilt also auch für den Fahrradverkehr. Es ist allerdings kein Geheimnis, dass viele Velofahrer den Rebenweg trotzdem benutzen. Aus touristischer Sicht wäre ein Verbot ausschliesslich für Motorwagen, Motorräder und Motorfahrräder angebracht.

Ein Ziel der Gemeinde ist, den Verkehr auf dem Strandweg zu beruhigen, weil dort die Situation für Fussgänger, Velofahrer und Automobilisten oftmals prekär ist. Eine Entlastung könnte die Öffnung des Rebenweg für den Fahrradverkehr bringen. Im Weiteren benutzen viele Schüler den Rebenweg mit dem Velo als Schulweg. Gemäss Olivier Cuche, Verkehrsberater KAPO, sollte in einem solchen Fall das Verbot für Velofahrer zwingend aufgehoben werden. Der Gemeinderat wird deshalb die Aufhebung des Velofahrverbots eingehend prüfen.

Gemäss Kantonspolizei bietet ein Verbot keinen besseren Rechtsschutz: Kollidiert ein Velofahrer mit einem Rebenfahrzeug, das nicht mit einem Triopan oder Kegel signalisiert wurde, haftet auch bei einem allgemeinen Fahrverbot der Besitzer des Rebenfahrzeugs. Der Velofahrer käme mit einer Busse davon und dem Rebenfahrzeughalter würde vorgeworfen, dass er mit Velofahrern auf dem Rebenweg hätte rechnen müssen.

Ob mit oder ohne Velofahrverbot: Allen Anstössern des Rebenwegs wird empfohlen, Rebenfahrzeuge auf der Strasse mit einem Triopan oder Kegel zu signalisieren. Raupenfahrzeuge und Motormäher ohne Nummernschilder müssen in der Haftpflichtversicherung eingeschlossen sein, damit allfällige Schäden gedeckt sind.

## Solarkataster

(sc) Zurück aus den Ferien? Wenn sie im Ausland waren, sind Ihnen vielleicht die vielen mit Solarpanels bedeckten Dächer aufgefallen. Besonders in Deutschland ist die Anzahl frappant.

Es ist ein Trend, der wohl auch hier stattfinden wird und wenn man übers Land fährt, sind die vielen glänzenden Dächer auf Scheunen und Ställen unübersehbar. Ob damit die Energiewende geschafft wird und ob es auch in der Zukunft (noch) lukrativ sein wird, Strom über ein Photovoltaikanlage zu produzieren, sei dahingestellt.

Die Gemeinde Twann-Tüscherz will sich diesem Trend nicht verschliessen und hat sich deshalb dem Verein Solarplattform Seeland angeschlossen. Was bedeutet das für Sie als Einwohner der Gemeinde Twann-Tüscherz?

Sie haben ab sofort über die Solarplattform Zugang auf deren Homepage und können da sehen, wie das Potential ihrer Liegenschaft ist, um Strom oder Warmwasser aus Sonnenenergie zu produzieren. Seit kurzem ist auch eine Berechnung des Energiepotenzials aus der Nutzung von Sonnenenergie für das Gemeindegebiet Twann-Tüscherz verfügbar. Der Link zum Solarkataster zur Solarplattform Seeland ist auch auf der Gemeinde-Homepage [www.twann-tuescherz.ch](http://www.twann-tuescherz.ch) aufgeschaltet. Damit stellt die Gemeinde interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern eine Hilfe zur Verfügung, falls sie die Installation einer Photovoltaikanlage prüfen möchten.

Aber Vorsicht! Auch wenn das Potential der Dachfläche ihres Hauses als sehr hoch oder hoch eingestuft wird, sind die geltenden Bauvorschriften und Einschränkungen zu beachten.

Anbei der Link zur Solarplattform Seeland: [www.solarplattformseeland.ch](http://www.solarplattformseeland.ch)



*Blick auf einen Ausschnitt des Solarkatasters von Twann-Tüscherz unter [www.solarplattformseeland.ch](http://www.solarplattformseeland.ch): In Farbansicht wird die Ansicht noch viel spannender!*

## Spende für Nepal

(vw) Das Erdbeben in Nepal vom 25. April 2015 trifft eines der ärmsten Länder der Welt und macht betroffen. Der Gemeinderat hatte deshalb beschlossen, die Soforthilfe zu unterstützen und zugunsten der Erdbebenopfer von Nepal einen Betrag von 5'000 Franken an die Glückskette zu überweisen.

# VERSCHIEDENES

## Der Turnverein Twann und sein Berghaus auf dem Spitzberg

(am) Nachdem andere Vereine besonders in den Ilfingermatten (Les Prés-d'Orvin) ihre Berg- und Skihäuser bauten, kam auch beim TV Twann der Wunsch nach einer eigenen Unterkunft auf dem Spitzberg auf. An einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. August 1947 beschlossen die Mitglieder des Turnvereins und dessen Skiriege einstimmig den Bau eines massiven Skihauses.

Anbei ein Auszug aus der Festschrift zur 100 Jahr- Jubiläumsfeier vom 18. August 1963: „Dank der Umsicht von Ernst Sauser, Obmann der Skiriege, und seinen Beziehungen zu den Behörden von Lamboing, konnte das Bauland von dieser Gemeinde erworben werden. Hans Beyeler fertigte die Pläne an und Alfred Steiner wurde die Bauleitung übertragen. Mit viel Mut machten sich die vielen Helfer an die Arbeit, so dass das Haus im November gleichen Jahres bereits zur Aufriichte bereitstand. Anfangs glaubte man, die vielen Fuhren mit Ross und Wagen durchführen zu können, doch bald zeigte sich der Jeep als Transportmittel in diesem schwierigen Gelände als unentbehrlich.



Jedem, der am Bau mithalf, wird die Arbeit in jenem trockenen und heissen Sommer 1947 in Erinnerung bleiben, als es hiess, Steine zu brechen, Felsen zu sprengen, Material herzubringen. Vergessen ist die Mühe und der Schweiss, geblieben sind die schönen Erinnerungen. Mit viel Begeisterung half die ganze Bevölkerung am See mit, sei es durch finanzielle Spenden oder durch tätige Mithilfe

am Bau selber. Die Einwohner- und Bürgergemeinden leisteten ebenfalls namhafte finanzielle Beiträge. Nach zweijähriger Bauzeit konnte das Eigenheim des Turnvereins Twann im Sommer 1949 bei prächtigstem Wetter eingeweiht werden.“



Das Berghaus des TV Twann kann gemietet werden.

Bild: zvg

In mehreren Etappen wurde das Haus weiter ausgebaut und modernisiert. Zwischen 2006/2007 wurden, in der vorläufig grössten Erweiterung, eine grosse Küche und geschlechtergetrennte Waschräume eingebaut. Das Haus verfügt über 34 Betten, aufgeteilt auf 4 Zimmer und kann auch von Nicht-Mitgliedern gemietet werden.

Interesse geweckt? Möchten Sie gerne selbst tatkräftig an einem unserer Arbeits- und/oder Berghaus-Tage mitwirken?

Weitere Infos unter [www.tvtwann.ch](http://www.tvtwann.ch)



Auskunft/Reservation:  
Christine Spychiger  
079 703 78 54

# TRÜELETE

## Ein eingespieltes Team

In einem sind sich die Einwohner von Twann-Tüscherz sicher einig: Die Trüelete – dieses Jahr vom 23. bis 25. Oktober – ist das schönste Erntedankfest am Bielersee. Auch wenn der Anlass Tradition hat, ist sein Gelingen keineswegs selbstverständlich, sondern setzt eine gute Organisation voraus. OK-Präsident Sven Rösselet steht dem Info Red und Antwort. Das Amt übt er seit Sommer 2014 aus – als OK-Mitglied ist er aber schon seit 2009 aktiv.

### **INFO: Herr Sven Rösselet, was gefällt Ihnen an der Trüelete besonders?**

Sven Rösselet: Das gemütliche Beisammensein auf der Gasse und in den Weinkellern.

**Als OK-Präsident bürden sie sich eine hohe Verantwortung auf. Was motiviert Sie, dieses Amt auszuüben? Eigentlich wäre es doch auch schön, wenn man einfach mal feiern könnte.**

Etwas feiern kann ich gleichwohl und wenn ich all die fröhlichen und zufriedenen Gesichter sehe, ist das für mich Genugtuung genug. Gleichzeitig motiviert mich das auch, weiter zu machen.

**Braucht es für dieses Amt einen innovativen Geist, oder kann man**

**alles mehr oder weniger nach eingespieltem Schema abwickeln?**

Im Grossen und Ganzen läuft alles nach vorhandenem Schema ab. Klar gibt es Ausnahmesituationen, beispielsweise wenn

während der Trüelete mitten im Dorf ein Kran steht. Aber genau solche Sachen machen die Aufgabe interessant. In diesem Jahr gibt es von Seiten des OK's keine grossen Neuerungen. Neue Attraktion gibt es aber schon. Zum Beispiel wird im Bären ein Puppentheater für Kinder stattfinden.

### **Wann beginnen jeweils die ersten Vorbereitungen für die Trüelete und was muss getan werden?**

Wir haben im November jeweils eine Sitzung mit allen Betreibern, um Ihre Meinung zur letzten Trüelete zu hören. Mit den ersten Vorbereitungen beginnen wir dann zirka im März, anschliessend folgen weitere Sitzungen. Jedes Mitglied hat sein Ressort und weiss was, wann gemacht werden muss.



Das OK-Team Trüelete (von links) Oliver Perrot, Manuela Engel, Jan Spychiger, Marc Witschi, Zuzana Campiotti, Sonja Soland, Heinz Tschanz; (kniend) Adrian Moser, Sarah Schwab, Sven Rösselet.

Bild: zvg

### **Wieviel Leute hat es im OK und was sind ihre Aufgaben?**

Wir sind momentan 10 Personen im OK. Neben mir sind dies Olivier Perrot, Vize-Präsidium, Zuzana Campiotti, Kasse, Sarah Schwab, Sekretariat; Sonja Soland und

Heinz Tschanz, Markt, Jan Spychiger, Bau; Adrian Moser, Verkehr/Sicherheit, Marc Witschi, Marketing und Presse sowie Manuela Engel, Animation.

Wir sind im zweiten Jahr in dieser Zusammensetzung aktiv und entwickeln uns immer mehr zu einem eingespielten Team.

### **Finden Sie jeweils genügend Leute, die mithelfen wollen?**

Sven Rösset: Für die Trüelete selber finden wir eigentlich genügend Leute, die uns helfen, jedoch für die das ganze Jahr laufende Vorbereitung könnten wir noch gut Unterstützung gebrauchen. Deshalb mein Aufruf: Wenn Ihr helfen und ein Teil des OK's wer-

den möchtet, dann meldet euch bei einem der OK-Mitglieder!

### **Bei der Trüelete handelt es sich um ein Erntedankfest. Darum sei die Frage erlaubt: Fühlt sich das OK von den Winzern gut unterstützt?**

Ja, sehr sogar! Alle Winzerinnen und Winzer im Dorf machen mit, mit tollen Angeboten an Speisen und feinem Wein.

### **Wie finanziert sich die Trüelete?**

Die Trüelete finanziert sich von Spenden, Kellerbeiträgen, Marktständen und Gemeindebeitrag.

Interview: bd

## UNSERE DORFSCHULE

### **Am Puls bleiben**

Die diesjährige kantonale Weiterbildungstagung für Lehrpersonen stand unter dem Begriff „Potentiale“.

Wenn man der Bedeutung des Begriffes „Potential“ nachgeht, findet man Wörter wie: Leistungsmöglichkeit, noch nicht ausgeschöpfte Möglichkeit, Fähigkeit eines Kraftfelds, eine Arbeit zu verrichten oder eben auch Entwicklungsmöglichkeiten.

Das Wort passt gut in die heutige Bildungslandschaft, in der nicht mehr nur gelernt und gelehrt wird, sondern Potential entfaltet und Kompetenzen erworben werden. Kompetenzen sind Fähigkeiten, die selber auch entdeckt werden können, Potentiale sind das, was in uns steckt, aber (noch) nicht zum Ausdruck gekommen ist.

Kompetenzen erwerben und entwickeln und das Schulleben durch Partizipation mitgestalten sollen auch Schülerinnen und Schüler an

den Schulen Twann-Tüscherz und Ligerz.

Ab Sommer 2015 unterstützen ältere Schülerinnen

und Schüler im Ideenbüro jüngere Kinder beim Finden von Lösungen und Ideen zum Schulalltag und zur Verbesserung der Schulkultur.

"Das Ideenbüro erweist sich als Nährboden zum Erlernen von Fähigkeiten, die in unserer komplexen Welt immer wichtiger werden: Solidarität

und Einfühlungsvermögen, Toleranz und Offenheit, Kreativität und Selbstmotivation, Integrationskraft und Respekt vor der Wertigkeit des Andersartigen." so Christiane Daep, Gründerin des Vereins ideenbüro.ch.

Zudem werden die Schulen Twann TTL während der kommenden drei Jahre am Partnerschulprojekt der PHBern, Institut für Heilpädagogik, teilnehmen.

Das Partnerschulprojekt (PSP) hat zum Ziel, Schulen auf ihrem Weg zu einer „guten Schule für alle“ zu begleiten und zu unterstützen.



Hierfür werden ab 2012 jeweils für 3 Jahre zwei Volksschulen des Kantons Bern ausgewählt, die bereits integrativ tätig sind, jedoch aus verschiedenen Gründen die Unterstützung durch die PHBern wünschen. Für jede Schule wurden und werden in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Steuergruppe der Bedarf an fachlicher Begleitung auf verschiedenen Ebenen sowie die Themen der Weiterbildungen der Lehrpersonen entwickelt und laufend festgelegt.

Sie sehen, die Schulen Twann-Tüscherz und Ligerz bleiben auch im neuen Schuljahr am Puls!  
Michael Rügger, Schulleitung

## Projekt Ferieninsel: Tagesschule während der Schulferien



(tk) Schon seit einigen Jahren besteht das Tagesschulangebot. Immer mehr Schulkinder profitieren davon. Das vom Kanton vorgeschriebene und mitfinanzierte Angebot beschränkt sich aber auf die Schulzeit. In den Ferien bleibt die Tagesschule geschlossen. Für berufstätige Eltern klafft in den 13 Wochen Ferienzeit ihrer Kinder aber oft eine Lücke, die ein Betreuungsproblem mit sich bringen kann. In Twann-Tüscherz und Ligerz besteht ein Bedarf für die Betreuung während den Schulferien. Aus diesem Grund wird momentan ein Pilotprojekt Ferieninsel erarbeitet. Während einer oder zwei Wochen der Sommerferien 2016 und 2017 wird durch die Tagesschule eine Ferienbetreuung organisiert, voraussichtlich in der ersten und letzten Ferienwoche.

Nach Abschluss des Projekts erfolgt eine detaillierte Analyse und Diskussion über ein dauerhaftes Angebot.

Detaillierte Informationen über das Pilotprojekt Ferieninsel und Anmeldeformulare werden nach den Herbstferien den Eltern der Schulkinder abgegeben.

## Talentstatus

(mr) Seit Anfang Juli 2015 verfügen die Schulen Twann TTL über Richtlinien, die Talenten Speziallösungen ermöglichen. Diese basieren auf den kantonalen Vorgaben, dass Dispensationen insbesondere möglich sind zur Förderung ausserordentlicher intellektueller, sportlicher oder musischer Begabung. Konkret heisst das, dass die Schulen Twann TTL sportlich oder musisch begabten Jugendlichen durch die Schulleitung und die Talentkommission einen Talentstatus vergeben können. Der Talentstatus vereinfacht Dispensationen, fordert aber auch das Einhalten gewisser Regeln. So unterschreiben die Beteiligten zum Beispiel eine gemeinsame Vereinbarung. Zudem führt die Talentkommission mindestens ein Mal pro Jahr ein Gespräch mit der Betreuungsperson des Talents, den Eltern, der Klassenlehrperson, der Schulleitung und natürlich mit dem Talent durch.

Denn trotz hoher Trainingsintensität, Wettkämpfen und steigenden schulischen Anforderungen stehen das Wohl und die positive Entwicklung der Jugendlichen im Zentrum. Das neue Angebot findet bereits reges Interesse.

## Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung (bd)

Mitwirkende: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust (mb); Gemeinderatsmitglieder: Alfred Lüthi (al), Thomas Käser (tk); Stephan Caliaro (sc), Verwaltungsteam [Bernhard Demmler, Angela Weibel, Claudine Vonaesch, Luca Sahli, Alexandra Zürcher (vw)]; Michael Rügger (mr); Marcel Engel (me), Regina Hadorn, Katrin Klein und Marianne Steiner (kk/ms); Julia Graziani (jg); Adrian Moser (am); Adrian Bürgi (ab), Anne-Käthi Zweidler (az); Cirillo Fontana, Annelise Zweg (az); diverse MitteilungsverfasserInnen (mt). Auflage: 700

**Hinweis nächste Ausgabe:** Das nächste INFO erscheint voraussichtlich im Dezember 2015. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens 16. November 2015 an. Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

# VERSCHIEDENES

## Die Twannbachschlucht: Ein Schweizer Wanderklassiker



**Auf Bitte der Info-Redaktion stellt Cirillo Fontana vom Verein Bielersee Tourismus TLT die Twannbachschlucht aus Optik des von ihm präsierten Vereins vor.**

*(cf) Seit der Erschliessung der Twannbachschlucht für Fussgänger vor über 100 Jahren erfreut sich unsere Schlucht grosser Beliebtheit und ist zu einer der wichtigsten Attraktionen unserer Region geworden. Die Route Magglingen – Twannberg – Schlucht – Twann gehört zu den Wanderklassikern der Schweiz!*

*Der Verein „Bielersee Tourismus TLT“ bewirtschaftet den wichtigsten Wegabschnitt dieser Route: die Twannbachschlucht. Ich habe mich mit unserer Mitarbeiterin Ida Riechsteiner (Schluchtwartin) und unserem Vorstandsmitglied Heinz Rindlisbacher (Schluchtverantwortlicher) unterhalten.*



*Besucherinnen beim Kassenhaus der Twannbachschlucht.  
Bild: zvg*

### **Ida Riechsteiner, wie viele Leute wandern jährlich die Schlucht hinauf oder hinunter?**

Ida Rechsteiner: Schwierig zu sagen, die Zahlen schwanken je nach Jahreszeit und Wetter. Während der Schulreisezeit können aber durchaus ein paar Hundert Besucher pro Tag bei mir durchwandern. Grob geschätzt sind es jährlich gut 40'000 zahlende Wanderer.

**Mit 2.- (Erwachsene) respektive 1.- (Kinder) Franken Eintritt kommt da was zusammen! Wieviel nimmt der Verein Bielersee-Tourismus pro Jahr ein?**

Das sind rund 60'000 Franken Schluchtumsatz pro Saison.

### **Sind alle damit einverstanden, den Eintritt zu bezahlen oder gibt es Diskussionen?**

Die meisten schätzen den schönen Wanderweg durch unsere Schlucht – sie äussern sich bei mir beim Schluchthäuschen auch entsprechend und bezahlen den Eintritt gerne. Es kommt sogar vor, dass das Eintrittsgeld grosszügig aufgerundet wird.

Es gibt leider auch Situationen, in welchen ich beispielsweise als Wegelagerer beschimpft werde, aber das geschieht zum Glück sehr selten.

### **Heinz Rindlisbacher, wofür bezahlen die Besucher Eintritt?**

Heinz Rindlisbacher: Wir müssen die Schlucht mit grossem Aufwand unterhalten. Wir sind in der Natur und haben auch mit unerwarteten Ereignissen fertig zu werden: Zum Beispiel mussten wir beim diesjährigen Hochwasser im Frühling sehr rasch reagieren und für mehrere tausend Franken Wegsanierungsarbeiten ausführen. Auch jetzt stehen wieder grössere Instandstellungsarbeiten an einer Stützmauer und einer Treppe an.“

### **Muss der Verein Bielersee Tourismus alles selber organisieren und bezahlen?**

Mit der Gemeinde Twann-Tüscherz haben wir kürzlich eine Vereinbarung betreffend Unterhaltspflicht in der Twannbachschlucht neu ausgearbeitet. Darin ist unter anderem der Unterhalt des Wanderweges inklusive Geländer geregelt. Die Kosten für die jährliche Inspektion durch den Geologen und die daraus resultierenden Hangsicherungsarbeiten teilen wir uns hälftig. Entscheidend für eine möglichst grosse Sicherheit auf dem Wanderweg ist auch die gute Zusammenarbeit mit dem Werkhof Twann-Tüscherz.

Die Schliessung im Herbst sowie die Wiedereröffnung im Frühling nach den oben erwähnten Sanierungsarbeiten werden auf unserer Homepage [www.bielersee-tourismus.ch](http://www.bielersee-tourismus.ch) publiziert.

## Engel Haus

### Das Engel Haus gehört jetzt der Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee – Baustart plangemäss diesen Winter

(ab) Am 10. August wurde der Kaufvertrag zwischen der Erbgemeinschaft Engel-Ernst und der Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee unterzeichnet. Gleichentags fand vor dem Engel-Haus die symbolische Schlüsselübergabe an die beiden Ko-Präsidentinnen, Anita Baumgartner und Gabrielle Wanzenried, im Beisein der Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler statt.

### Zusätzliches Kapital gesucht

Die Investitionskosten betragen 4,6 Millionen Franken. 82 Prozent des Kapitals sind gesichert - es fehlen noch rund 800'000 Franken. Somit ist das Projekt weiterhin auf zusätzliche Genossenschaftsmitglieder, Spenden und Unterstützer angewiesen.

Es kann auch Geld in Form von Darlehen zu einem attraktiven Zinssatz angelegt werden. Wichtig ist die Restfinanzierung vor allem auch im Hinblick auf die Mieten und Pflichtanteile, die möglichst für alle BewohnerInnen tragbar sein sollen. Das Projekt lebt von der Solidarität der ganzen Dorfbevölkerung und ist auf die entsprechende finanzielle Unterstützung angewiesen.

### Eröffnung im 2017 geplant

Die Umbauarbeiten beginnen plangemäss im Winter 2015. Das Engel Haus wird ab Frühling 2017 in neun Wohnungen Seniorinnen und Senioren ein neues Zuhause bieten. Genossenschaftsmitglieder können sich ab sofort für eine Wohnung voranmelden.

Auch sind öffentliche Räume für kulturelle Veranstaltungen wie Ausstellungen, Kurse, usw. vorgesehen. Im Fokus stehen Projekte, die der Verständigung zwischen Alt und Jung dienen, um den Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohner von Twann und Umgebung zu pflegen.

### Kulturelle Aktivitäten

Im Kulturbereich ist die Wohnbaugenossenschaft schon aktiv. Für die zweite Hälfte 2015 sind verschiedene Auftritte und Veranstaltungen geplant.

- Vom 8.10 bis 11.10 „erzählt“ das Engel Haus seine Geschichte: Kunstschaaffende aus der Region gestalten die leeren Räume mit Hilfe von Musik, Tanz, Erzählungen, Bildern, usw. aus dem Fundus des Hauses.

- Am 29.11. findet im Bären in Twann der Lottomatch zugunsten des Engel Hauses statt.
- Vom 1.12. bis 24.12. verwandeln die Schülerinnen und Schüler von Twann das ganze Engel Haus in einen leuchtenden Adventskalender.

**Infos** zum Projekt, zur finanziellen Unterstützung und zur Wohnungsanmeldung sind unter [www.zuhauseambielensee.ch](http://www.zuhauseambielensee.ch) oder [info@zuhauseambielensee.ch](mailto:info@zuhauseambielensee.ch) verfügbar. Für weitere Informationen steht gerne Anita Baumgartner unter 032 315 13 27 zur Verfügung.



Symbolische Schlüsselübergabe am 10. August 2015 an die beiden Ko-Präsidentinnen Anita Baumgartner (links) und Gabrielle Wanzenried (rechts). In der Mitte die Architektin Elisabeth Aellen.

Bild: zvg

### Gesucht: Bilder vom Engel Haus

(az) Für eine Ausstellung Anfang Oktober suchen wir alle möglichen alten und neuen Bilder, Stiche, Fotos, Zeichnungen etc., die das Engel Haus darstellen.

Falls Sie etwas in Ihrem Fundus haben, melden Sie sich bitte bei Roman Mürset:

032 534 57 30 oder 079 957 22 59

# Buchtipps Ihrer Gemeindebibliothek



## Öffnungszeiten

Mo: 16.00-17.30 Uhr

Do: 17.30-19.00 Uhr

Am 1. Samstag im

Monat: 9.00-10.30 Uhr

(ausser in den Ferien).

## Train Kids

von Dirk Reinhardt

(kk/ms) Zu fünft brechen sie auf: Miguel, Fernando, Emilio, Jaz und Angel. Die Jugendlichen haben ein gemeinsames Ziel: über die Grenze in die USA zu gelangen. Wenn sie zusammenhalten, haben sie vielleicht eine Chance.

Vor ihnen liegen mehr als zweieinhalbtausend Kilometer durch ganz Mexiko, die sie als blinde Passagiere auf Güterzügen zurücklegen. Doch auf den Zügen herrschen eigene Gesetze und unterwegs lauern zahlreiche Gefahren.

Werden sie ihr Ziel im Norden erreichen?

## Idiotensicher

von Dirk Pope

Moki ist ein Freak, anders als die anderen, unnahbar und voller verrückter Ideen. Nicht einfach für Joss, mit ihm befreundet zu sein, denn diese Freundschaft bedeutet, nah am Abgrund zu stehen. Wie bei der Sache mit dem Kran am Fluss, von dem Moki hinunterspringt. Und Joss hinterher. Wie immer. Als Moki ein Haschischpaket findet, bestimmt natürlich er, dass sie die Drogen verkaufen sollten. Doch kaum haben sie Kontakt zu Dealern aufgenommen, gerät die idiotensichere Sache außer Kontrolle. Und Joss ist sich bald nicht mehr sicher, ob er Moki eigentlich je wirklich gekannt hat. Eine nervenaufreibende, lebensgefährliche Zerreißprobe beginnt.

## Badi-Bericht der Supersaison 2015

(rh) Mein zweites Jahr in unserer Badi lässt sich in nichts vergleichen mit dem im Vorjahr erfolgten Einstieg in meinen neuen Job als Badmeisterin und Gastgeberin!

Der Frühling startete noch verhalten, aber schon im Juni verkaufte ich wacker Abonnemente und Eintritte an Auswärtige. An schö-

nen Tagen flossen dank Auswärtigen rund 400 Franken pro Tag in die Kasse. An zwei Spitzentagen im Juli und August gar über 800 Franken, was deutlich zeigt, wie beliebt unsere kleine Badi bei Touristen ist – vor allem bei Solothurnern und Besuchern vom Plateau de Diesse. Die Einwohner im Dorf registrieren den regen Autoverkehr zu den Parkplätzen...



Strandbad Twann.

Bild: zvg

Als gut bewährter Hit gilt eine Schulreise über den Twannberg, die Twannbachschlucht hinunter und dann ab in die Badi, wo die Aufsicht garantiert ist. Diese Idee setzten Ende Juni an einem Nachmittag gleich 9 Schulklassen in die Tat um, mit dem Ergebnis, dass wir rund 200 Kinder mit ihren Betreuern begrüßen durften. Dank zwei Aushilfen konnten wir diesen Ansturm ohne Zwischenfälle bewältigen.

Auch sonst hatten wir keine Unfälle – ein paar Bienenstiche, Schnitte von Muscheln und Schürfungen waren zum Glück nur Bagatellen.

Anfangs August warteten aber zwei Überraschungen auf mich: eines Morgens sah ich etwas Dunkles im Bassin liegen – was könnte das sein? Ein noch verschlossenes, geklautes Velo aus dem Dorf. Und schon zwei Tage beziehungsweise Nächte später hatte ich erneut ungebetenen Besuch: Vandalen hatten die geniale Idee, ein nächtliches Bad zu nehmen und dabei Diverses zu entwenden beziehungsweise im See zu versenken. So fehlen mir seither zwei Gitter von Schächten, ein Metalltisch und ein Rettungsring. Dank der raschen Hilfe von Schreiner Thomas Giauque konnten die Schächte bis zur Öffnung der Badi um 10 Uhr wieder gesichert werden! Vielleicht hat die Seepolizei mal Zeit für einen Tauchgang und befördert die Gitter und den Tisch wieder ans Tageslicht?

Seit ein paar Tagen ist die grosse Hitze vorüber und ich kann mich endlich von den langen Tagen und der Anspannung erholen, mit der Hoffnung, dass noch ein paar warme, angenehme Tage folgen bis Ende Saison.

Regina Hadorn, Badmeisterin

# VERWALTUNG

## National- und Ständeratswahlen: Wahlhelfer gesucht

Am Sonntag, 18. Oktober, finden die National- und Ständeratswahlen statt. Da es sich hierbei um ein aufwändiges Auszählungsverfahren handelt, sucht der Wahlausschuss in der Gemeinde zusätzliche stimmberechtigte, freiwillige Helfer, die ihn zwischen 9.00 und ca. 15.00 Uhr unterstützen. Unser Dank sei Ihnen gewiss!

Für Verpflegung wird gesorgt. Die Entschädigung entspricht einem Sitzungsgeld von 80 Franken. PC-Kenntnisse sind von Vorteil. Interessierte melden sich bitte bis 18. September beim Geschäftsleiter Bernhard Demmler oder auf der Gemeindeverwaltung, Tel. 032 / 315 03 30.

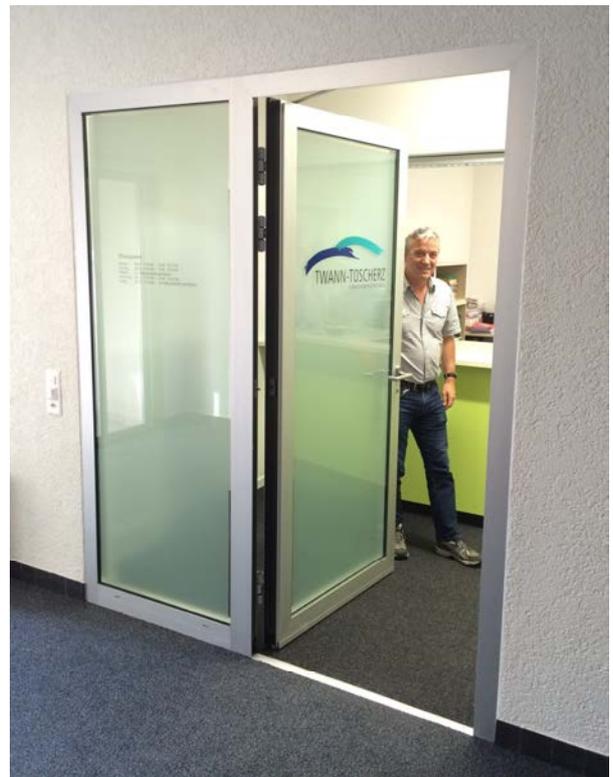
## Verwaltung in neuem Kleid

(bd) Nach heissem Sommer und stark reduziertem Dienstleistungsbetrieb in blechernem Bürocontainer ist es nun überstanden: Am 5. August konnte die Gemeindeverwaltung in neuem Kleid ihren Betrieb wieder voll aufnehmen. Kunden wird primär der neue Eingangsbereich zur Kanzlei mit der verglasten Doppeltür ins Auge fallen. Vorbei die Zeiten, da man befürchten musste, dass der nächste Besucher einem die Türe in den Rücken rammt, weil man bekanntlich nicht durch Wände schauen kann. Die neuen Beleuchtungskörper, die frisch gestrichenen Wände, die teilweise ausgewechselten Teppiche, die Isolationsarbeiten, das neu eingerichtete Lavabo im Pausenraum oder die neuen Ablagevorrichtungen fallen weniger auf. Trotzdem: Für die Verwaltungsangestellten hat sich die Arbeitssituation stark verbessert: Wir sind der Bevölkerung dankbar, dass sie der Sanierung des Gemeindehauses zugestimmt hat.

Im ersten Stock, wo sich das Sitzungszimmer und das Vorzimmer befindet, hat sich auch vieles verbessert: Teilweise neue Böden, neue Toiletten, sanierte Kleinküche – und natürlich auch hier: Nicht sichtbare energie-technische Isolationsarbeiten.

Auch die umfassenden Sanierungsarbeiten in der Mietwohnung 2. Stock sind abgeschlossen. Die grosszügige 3,5-Zimmer-Wohnung mit durchgehendem Parkett, Balkon, neuer Küche und neuem Bad ist bereits zur Vermietung ausgeschrieben.

Dank gebührt auch Bauleiter Hans-Peter Christen, Rolf Müller und der von ihm geleiteten Begleitgruppe Sanierung Gemeindehaus sowie allen Handwerkern und beteiligten Unternehmen, welche nicht nur sorgfältig gearbeitet, sondern auch die enge Terminsetzung eingehalten haben.



Erneuerter Eingangsbereich der Gemeindeverwaltung in Twann.  
Bild: vw

## Wegräumen von Weidzäunen

(vw) Landwirte im Raum Gaicht/Twannberg sind gebeten, ihre Weidzäune in der Winterzeit in der Nähe von Strassen wegzuräumen, damit der Schneeräumungsdienst des Werkhofs einwandfrei durchgeführt werden kann. Sollten durch Unterlassen dieser Anweisung Schäden entstehen, übernimmt die Gemeinde keine Haftung.

## Zurückschneiden der Bäume, Sträucher und Hecken

(vw) Es ist bereits wieder Herbst, die Bäume und Sträucher konnten den ganzen Sommer über wachsen. Um Reklamationen vorzubeugen und den Schneeräumungsdienst im Winter sicher zu stellen, ersucht die Gemeindeverwaltung die Strassenanstösser, bezüglich ihrer Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen folgende Bestimmungen zu beachten:

1. Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmer, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreibt das Strassengesetz vom 4. Juni 2008 unter anderem vor:

- Hecken, Sträucher, Anpflanzungen müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4.50 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss eine Höhe von 2.50 m freigehalten werden.

- Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.

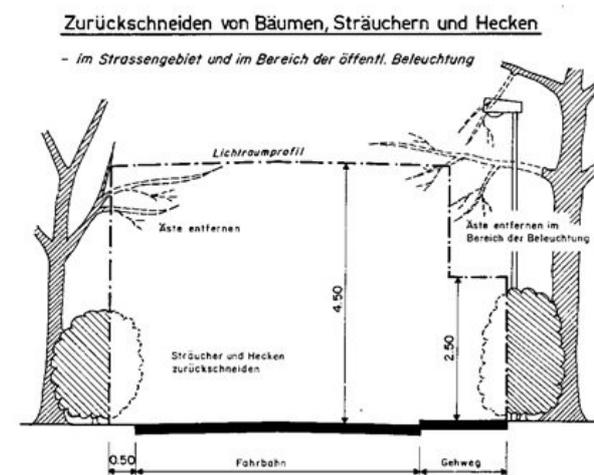
- Bei gefährlichen Strassenstellen längs öffentlicher Strassen und entlang von Radrouten, insbesondere bei Kurven, Einmündungen, Kreuzungen, Bahnübergängen, dürfen höher wachsende Bepflanzungen aller Art inkl. Geäste die Verkehrsübersicht nicht beeinträchtigen, weshalb ein je nach den örtlichen Verhältnissen ausreichender Seitenbereich freizuhalten ist.

Im Weiteren weisen wir darauf hin, dass nach den Bestimmungen der Überbauungsordnung gemäss See- und Flussufergesetz (SFG) am Strandweg Einfriedungen und Sträucher eine Höhe von maximal 1.5 m aufweisen dürfen.

2. Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen **bis 31. Oktober 2015 auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden**. Bei Missachtung der vorgenannten Bestimmungen müssten die Organe der Strassenpolizei die Arbeit auf Kosten der Pflichtigen ausführen.

Die Grundeigentümer entlang von Gemeindestrassen und von öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen. Sie haben die Verkehrsfläche von hinuntergefallenem Reisig und Blattwerk zu reinigen.

Der Werkhof ist gerne zu näherer Auskunft bereit.



## Separatsammlung

(me) Wie gut, dass es die Separatsammelstellen bei den Bahnhöfen Tüscherz und Twann gibt. So müssen die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Gemeinde Entsorgungsgüter wie Karton, Zeitungen, Glas, Blechdosen, Batterien, Kaffeekapseln und Altoel nicht zu Hause zwischengelagern, sondern können alles zu gewünschter Zeit entsorgen.

Was heisst dies jedoch für den Werkhof? Wir reinigen die Sammelstellen dreimal in der Woche. In Tüscherz beträgt der Arbeitsaufwand rund 2 Stunden und in Twann 3 Stunden.

Die Arbeiten sind für die Mitarbeiter sehr mühsam: Sie müssen in die Mulden klettern und allen Kehrlicht, der respektlos beziehungsweise unsachgemäss entsorgt wurde, wieder rauslesen.

Die häufigsten Verunreinigungen sind:

- Papiersäcke im Altpapier – Papiersäcke kommen zum Karton, weil sich die Traggriffe bei der Rückgewinnung nicht auflösen.

- Pet-Flaschen, Styropor, Plastik und Unrat jeglicher Art in allen Mulden.

Auch der Anteil von wild bei den Sammelstellen deponiertem Sperrmüll steigt stetig.



Sammelstelle Twann, Momentaufnahme vor Redaktionsschluss: Jemand hat auch Elektroschrott zurück gelassen (vorne links), anstatt sich selber zu bemühen, diesen bei einem Elektronikgeschäft gratis abzugeben.

Bild: bd

Beim Altglas wischen wir die Scherben von zerschlagenen Flaschen zusammen und flicken die Einfüllklappen, die abgerissen wurden.

Regelmässig entsorgen wir Altoel, Batterien, und Kaffeekapseln bei den Empfangsstellen für Sondermüll. Wir sind allen Leuten dankbar, welche die Sammelstellen achtsam nutzen, so dass wir unsere Arbeitszeit für andere Aufgaben einsetzen können.

Das Werkhofteam

Anbei einige Zahlen zur Separatsammlung des vergangenen Jahres:

- Papier:	72.7	Tonnen
- Karton:	20	Container
- Glas:	83.64	Tonnen
- Kaffeekapseln	3	Tonnen
- Alt- und Speiseöl	1800	Liter

## Einwohnerzahlen

(vw) Einwohnerzahl per 01. August 2015

Einwohner

	Schweizer	Ausländer	Total
weibl.	518	72	590
männl.	502	89	591
Total	1018	161	1174

## Wochenaufenthalter

	Schweizer	Ausländer	Total
weibl.	2	0	2
männl.	4	1	5
Total	6	1	7

## Gesamttotal

	Schweizer	Ausländer	Total
weibl.	520	72	592
männl.	506	90	596
Total	1024	162	1186



## Notfallnummern

Ambulanz	144
Feueralarm	118
Polizeinotruf	117
REGA	14 14
Spitalzentrum Biel	032 324 24 24
Insel (Universitätsklinik) Bern	031 632 21 11
Notfallarzt	0900 900 024
Vergiftungsnotfälle	145
Strom (BKW)	0844 121 175
TV, Fernsehen (Cablecom Störungen)	0800 844 880
Frischwasser (Pikettendienst Wasserversorgung TLN)	079 904 55 12
Abwasser (ARA am Twannbach)	079 618 59 12
Wildhüter Thierry Studer	032 325 76 72 / 079 222 40 19
Telefonie, Internet (Swisscom)	0800 800 800

# KUNST UND KULTUR

## Herman de Vries und die Twannbachschlucht – ein Glücksfall

Herman de Vries ist zur Zeit mit einer One-Man-Show im holländischen Pavillon an der Biennale Venedig vertreten. Das ist selbst für den 84-jährigen, im Laufe der Zeit mit unzähligen Museumsausstellungen Geehrten, eine Krönung seines subtilen, umwelt- und naturbewussten, poetischen Kunstschaffens.

Dass in der Schau mit dem Titel „to be all ways to be“ Twann vorkommt, ist (k)eine Überraschung. 1995 hatte Andreas Meier, damals Direktor des Centre Pasquart in Biel, den die Handschrift der Natur erforschenden Künstler zu einer Einzelausstellung im Seeland eingeladen.

Seiner künstlerischen Praxis entsprechend kam der lange weisse Haare und Vollbart tragende Künstler im voraus in die Region, um die Landschaft, die Erde, die Pflanzen vor Ort zu erkunden.

Dabei besuchte er nicht nur die Twanner Petersinsel im Gedenken an das Herbarium, das Jean-Jacques Rousseau daselbst einst angelegt hatte\*, sondern auch die Twannbach-Schlucht. Er hatte eine Kamera, einen Schaber und einen Behälter bei sich. Es muss

ein sonniger Tag gewesen sein, denn es gelang de Vries in seichten Stellen feinste Wellen-Bewegungen zu fotografieren, die einem Mikrokosmos gleich Licht und Energie der Wasserstelle zu zeigen scheinen. Die Aufnahmen fanden in sepia-braunem Druck Eingang in eine 1999 erschienene Edition mit dem Titel „tutto“.

Eigentliches Ziel der Twannbach-Schlucht-Expedition war aber das Sammeln von jurakaltem Kalk-Pigment, denn von all seinen (Welt)-Reisen nahm de Vries für den Ort charakteristische Farbpigmente mit nach Hause. Vielfach fertigte er daraus sog. „Ausreibungen“ auf Papier. 2014/15 strich er alle im Laufe des Lebens gesammelten Pigmente erneut auf Papierbogen aus und fügte sie zu einer 84-teiligen biographisch-geologischen Erd-Karte mit grauen, braunen, rötlichen, gelben, orangefarbenen Pigmenten aus Sibirien, Jamaica, Costa Rica, Zypern, Senegal, Australien, Palästina und... der Twannbachschlucht.

Als ich das Blatt im Frühjahr 2015 in Venedig entdeckte, war mir klar: Dieses – oder ein analoges – Blatt gehört nach Twann. Obwohl unsicher, ob eine Anfrage meinerseits Gehör finden würde, schrieb ich dem Künstler und erklärte, dass ich daran sei, die Kunstsammlung der Gemeinde Twann mit ortsspezifischen, zeitgenössischen Kunstwerken zu bereichern. Und dass ich mich deswegen freuen würde, wenn er für die Kunstsammlung von Twann eine zusätzliche Ausreibung machen könnte. Nur wenige Tage später – ich war inzwischen wieder zuhause – läutet das Telefon: „Herman de Vries

am Apparat“ – ja, er habe das Twannbach-

Schlucht-Pigment noch und ja, er würde eine solche Ausreibung für mein Projekt machen. Freude! Zu meiner Überraschung kam alsobald ein Karton aus Eschenau/Deutschland, wo der Künstler seit langen Jahren wohnt. Darin waren zwei der erwähnten Eschenauer Editionen von 1999 mit

je drei Foto-Drucken aus der Twannbachschlucht. Die eine sei für mich, die andere

für die Twannbach-Schlucht-Gesellschaft (heute integriert in „Twann-Tourismus“). Plötzlich Sorge ich mich, ob es mit der Ausreibung eventuell Zoll-Probleme geben könnte. Doch solche Lappalien interessieren den Weltenbürger im Dienst der Kunst und der Poesie nicht. Zwei Wochen später trifft ohne Formulare oder ähnlich ein weiterer, diesmal etwas grösserer Karton in Twann ein. Darin die versprochene „Ausreibung“ mit den uns farblich vertrauten, jurakalk-gelben Pigmenten aus der Twannbach-Schlucht. Um dem Einzel-Blatt gebührend Gewicht zu geben, ging ich zum Schlucht-Eingang hinauf, um das Grau der Steine als Farbe für den Passe-Partout zu definieren und brachte Herman de Vries' Arbeit auf Papier zum Rahmenmacher.

Im Rahmen der Budget-Versammlung vom 30. November 2015 wird das kleine Werk des grossen Künstlers der Gemeinde übergeben.

**Annelise Zwez**



Foto der 84 Ausreibungen unter dem Titel „everywhere“ an der Biennale Venedig 2015. Zuoberst rechts das Twannbach-Schlucht-Blatt.  
Bild: az

\*Die entstandenen Werke befinden sich im Besitz des Neuen Museums Biel.